

Medieninformation der Universität Potsdam

Nr. 2013-084 vom 06.06.2013



Foto: Tobias Barniske

Weg frei für die Institutionalisierung der Jüdischen Theologie

Universität Potsdam schließt Kooperationsvereinbarung zur Mitwirkung jüdischer Bekenntnisgemeinschaften / Ständige Studienkommission gegründet

Zwischen der Universität Potsdam und den jüdischen Gemeinschaften liberalen und konservativen Bekenntnisses ist gestern in Berlin eine Kooperationsvereinbarung geschlossen worden. Die Vereinbarung mit der Union Progressiver Juden in Deutschland e.V. und dem Masorti Deutschland e.V. regelt die vom Brandenburgischen Hochschulgesetz vorgeschriebene Mitwirkung der Religionsgemeinschaften bei der Einrichtung theologischer Studiengänge an der Universität, bei Erlass von Studien-, Promotions- und Habilitationsordnungen sowie bei Berufungsentscheidungen. Im Anschluss an die Unterzeichnung konstituierte sich die „Ständige Studienkommission für das jüdisch-geistliche Amt“ bei der Allgemeinen Rabbinerkonferenz (ARK) des Zentralrats der Juden in Deutschland, die künftig gegenüber der Universität das Mitwirkungsrecht ausüben wird.



Foto: Tobias Barniske

„Damit sind nun alle Voraussetzungen geschaffen, um erstmals an einer deutschen Universität bekenntnisgebundene Studiengänge in der Jüdischen Theologie einrichten zu können“, so Universitätspräsident

Prof. Oliver Günther, Ph.D. Bereits zum kommenden Wintersemester wird die „Potsdam School for Jewish Theology“ innerhalb der Philosophischen Fakultät der Universität Potsdam ihre Arbeit aufnehmen. Neben der Ausbildung von liberalen und konservativen Rabbinern und Kantoren steht das Lehrangebot auch Studierenden, die nicht das jüdisch-geistliche Amt anstreben, und anderen Studiengängen offen. Darüber hinaus wird ein „Kolleg für interreligiöse Studien“ die zentrale Plattform für die gesamte religionsbezogene Lehre und Forschung an der Universität Potsdam bilden. „Gemeinsam mit dem Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg erfährt die Forschungsregion auf diesem Gebiet nun eine weitere Stärkung“, so Günther.

„Eine neue Ära hat begonnen: die Gleichstellung jüdischer Theologie in Deutschland ist Realität geworden“, sagte Landesrabbiner a.D. Dr. Henry G. Brandt, Vorsitzender der ARK und Präsident der Ständigen Studienkommission, die gestern von den Jüdischen Bekenntnisverbänden und den Rabbinerseminaren gegründet wurde. Als Vizepräsidenten wurden für die Union progressiver Juden in Deutschland deren Vorsitzende Sonja Guentner und für die konservativen Juden Deutschlands (Masorti) Prof. Dr. Stefan Majetschak gewählt. Ebenfalls vertreten sind das konservative Zacharias Frankel Kolleg durch Rabbinerin Gesa S. Ederberg und das liberale Abraham Geiger Kolleg durch Rabbiner Hon.-Prof. Walter Homolka Ph.D. D.H.L. Die „Ständige Studienkommission für das jüdisch-geistliche Amt“ übt gegenüber der Universität das religionsverfassungsrechtliche Mitwirkungsrecht der jüdischen Gemeinschaften liberalen und konservativen Bekenntnisses in allen auf das Judentum bezogenen bekenntnisrelevanten Fragestellungen aus. Mit der offiziellen Eröffnung der „Potsdam School for Jewish Theology“ am 19. November 2013 im Auditorium maximum der Universität Potsdam auf dem Campus Am Neuen Palais werden zugleich die ersten Studierenden begrüßt.

Zum Hintergrund: Der Brandenburgische Landtag hatte am 21. März 2013 das Zweite Änderungsgesetz zum Brandenburgischen Hochschulgesetz beschlossen. Darin regelt der neue § 7a die theologische Ausbildung an Hochschulen des Landes. Das am 5. April 2013 in Kraft getretene Gesetz sieht die Mitwirkung der Religionsgemeinschaft bei der Einrichtung theologischer Studiengänge, bei Erlass von Studien-, Promotions- und Habilitationsordnungen sowie bei Berufungsentscheidungen vor. Das hierbei anzuwendende Verfahren und die

Einzelheiten sind durch eine Kooperationsvereinbarung der Religionsgemeinschaft und der jeweiligen Hochschule festzulegen.

Hinweis an die Redaktionen:

Kontakt: Birgit Mangelsdorf, Universitätssprecherin, Tel. 0331 /977-1474,
E-Mail: [presse\(at\)uni-potsdam.de](mailto:presse(at)uni-potsdam.de)

Foto 1: Nach der Unterzeichnung der Vereinbarung (v.l.n.r.): Sonja Guentner, Vorsitzende der Union progressiver Juden in Deutschland e.V., Prof. Oliver Günther, Ph.D., Präsident der Universität Potsdam, Mario Marcus, Vorsitzender des Masorti Deutschland e.V.

(Foto: Tobias Barniske)

Foto 2: Nach der Unterzeichnung der Vereinbarung (v.l.n.r.): Rabbinerin Dr. Antje Yael Deusel, Rabbiner Hon.-Prof. Walter Homolka, Ph.D. D.H.L, Rektor des Abraham Geiger Kollegs, Sonja Guentner, Vorsitzende der Union progressiver Juden in Deutschland e.V., Prof. Oliver Günther, Ph.D., Präsident der Universität Potsdam, Prof. Dr. Norbert Franz, Prodekan der Philosophischen Fakultät der Universität Potsdam, Mario Marcus, Vorsitzender des Masorti Deutschland e.V. und Rabbinerin Gesa S. Ederberg (Foto: Tobias Barniske)

[Zurück zu Medieninformationen](#)

Herausgegeben: 06.06.2013, 14:58, Autor: [Mangelsdorf/Lehmann](#)

Universität Potsdam / Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt

Universität Potsdam

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Am Neuen Palais 10, Haus 9
14469 Potsdam
Tel.: 0331/977-1474, -1665, -1675
Fax: 0331/977-1130
E-Mail: presse@uni-potsdam.de